

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die ogepublizierten...

Ercheint täglich...

Schreibleitung...

Die Halle monatlich...

Verantwortlicher...

Nr. 193.

Halle, Mittwoch, den 26. April

1916.

Trifft Amerika Kriegsvorbereitungen? Ein Seegefecht an der flandrischen Küste.

c. B. Rotterdam, 25. April. „Daily Chronicle“...
als aus London gemeldet wird, aus New York, daß dort...

T. U. Berlin, 25. April. Es ist wahrscheinlich, daß der...
Reichskanzler sich demnächst nochmals zum Kaiser begeben...

T. U. Wien, 25. April. Die „Neue Freie Presse“ bringt...
folgende Originalmeldung: Nach den aus Amerika in Europa...

Ein Telegramm aus Amerika.

WTB. Berlin, 25. April. Der Rektor der Berliner Uni-...
versität hat am ersten Osterfesttag ein Telegramm aus New...

Wir Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika...
Vorstände der German University League, East America...

Der Druck der Milliarden.

Wolkswirtschaftliche Betrachtungen zur amerikanischen Note.
In der Motivengestaltung dieses Krieges wird immer...

Wir wollen hier nicht untersuchen, wie weit jene...
Handelsspannung mitspielte, die schon vor dem Kriege von...

Ämtliche Meldung des Admiralsstabs.

Die englische Flotte zieht sich zurück.

WTB. Berlin, 25. April. Am 24. April morgens er-...
schienen vor der flandrischen Küste zahlreiche englische...

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

c. B. Rotterdam, 25. April. Ueber eine erneute Be-...
sichtigung der belgischen Küste durch feindliche Kriegsschiffe...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 25. April. Ämtlich wird verlautbart:
Russischer und jüdischer Kriegeshaas...

Italienischer Kriegsjahrbuch.
Am Schwabstraßen der Hohefalle von Dobberitz ist nach...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg hat nun die Beziehungen jah unterbrochen...
und die Handelspolitik Nordamerikas einseitig festgelegt...

Mehr noch als im Frieden gibt sich in diesem Kriege die...
politische Macht des amerikanischen Finanzkapitals kund...

kultur der Vereinigten Staaten wandte, hat sie gegen die...
Gefahren der Kriegsverletzung nach außen nichts unter-

Wir wissen, daß die Rechnung falsch ist. Statt einer...
Risikoverleicherung wird es eine Verringerung der Sicherheit...

Eine dänische Stimme.

„Politiken“ zu amerikanischen Note.

Kopenhagen, 24. April. „Politiken“ schreibt in einem...
Artikel: Die Franzosen rechnen bestimmt mit einem deutsch-

Ungarische Stimmen.

Budapest, 25. April. Die Blätter bezeichnen die ameri-...
kanische Note als ein Werk geistiger Verwirrung und he-

Türkische Stimmen.

T. U. Konstantinopel, 25. April. Die türkische Presse...
drückt ihre Entrüstung über die Note Wilsons und Lawings...

Wegellosigkeit.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verb.)
Von untermem zum Otheer entsandten Kriegsberichterstatter...

St front, Mitte April.

Die Spannung, dies geheimnisvolle Schwingen, das die...
ganze Front durchläuft, wenn der Sturm einer großen ge-



nach Deutschland fahren, benutzen schon seit geraumer Zeit deutsche Kohlen in der Dofe besteht aber bekanntlich keine Gefahr einer englischen Ufbringung. Die dänischen und schwedischen Kohlen; das weiß man in England sehr wohl; englische Kohlen werden also künstlich die dänischen und schwedischen Dampfer, wenn sie nach England fahren, sich von englischen Kohlen eine Bezeichnung hinsichtlich des unersäglichsten Ursprungs der Kohlen verschaffen müssen. Man merkt die Absicht! Soweit der Verkehr nach Amerika und Ostasien in Frage kommt, können sich aus der neuen englischen Maßnahme für die skandinavische Schifffahrt allerdings erhebliche Schwierigkeiten ergeben. Im allgemeinen werden zwar von den skandinavischen Dampfern auf diesen Fahrten englische oder amerikanische Kohlen benutzt; es lassen sich aber sehr wohl Verhältnisse denken, unter denen der Schiffsraum nicht ausreicht, um in einem skandinavischen Hafen eine genügende Menge Bunkerkohlen für eine Doppelreise einzunehmen; falls nun die betreffenden Dampfer — was ja aus verschiedenen Gründen geschehen kann — verhindert sind, während des weiteren Verlaufes der Reise englische Kohlen zu bekommen und nur lokale deutschen Ursprungs erhalten können, muß also der Verkehr eingestellt werden, obwohl die neutralen nordischen Schiffe selbstverständlich berechtigt sind, sich ihre Triebkraft zu verschaffen, woher sie wollen.

Es leuchtet ein, daß, wenn England den neutralen Verkehr auf den Weltmeeren in der angelegentlichsten Weise aufzuheben versucht, die schon jetzt überaus hohen Frachtpreise noch weiter in die Höhe gedrückt werden müssen. Daraus aber, wie das „Spohrensche Dagbladet“ betont, England auch sehr empfindlich getroffen, da die englische Nation in diesem Grade von der Zukunft zur See abhängig ist. Aus diesem Umstande läßt sich man hier eine schwache Hoffnung, daß die in Frage stehende englische Maßnahme vielleicht etwas milder werde gehandhabt werden, als es zunächst den Anschein hat.

Offenheit eines englischen Bischofs.

c. B. Rotterdam, 25. April. Aus London wird gemeldet: Der Bischof von Kingston hielt am Samstag eine Predigt, in der er sagte: Im August 1814 fand England am Rande eines Bürgerkriegs, der bei weitem schlimmer gewesen wäre als der heutige Weltkrieg. Nur durch das Wunder des jetzigen Kampfes sind wir vor ihm bewahrt worden. Der Kaiserhof war so tief, daß wir mehr durch eine Revolution in unserem nationalen Leben gefährdet waren, als es nunmehr der Fall ist. Ringsum müßte dieser Staat und dennoch erklärten wir überall mit der selbstlosen Scheinheiligkeit, deren wir als Nation so überaus fähig sind, daß wir nur den Frieden wollten. Können wir erwarten, daß die Welt uns für ehrlich ansehe, als wir so etwas behaupteten?

Was England zu neutraler Waffenlieferung sagt — 1870.

Ein sehr interessantes Zeitdokument über die englische Anschauung in Bezug auf Waffenlieferungen neutraler Staaten an kriegführende Mächte veröffentlicht Franz v. Meiß in neuer „Türmer“-Fest. Werdings handelt es sich um 1870! Seitdem hat sich die englische Moral gewandelt. Als Ende August 1870 der französische Kriegsmittelmarkt, er habe 40 000 Gewehre in England gekauft, ließ sich die „Daily News“ wie folgt vernehmen: „Das englische Volk und die englische Regierung sind beide von dem aufrichtigen Wunsch befeuert, sich möglichst neutral zu zeigen. Wird uns aber jemand für neutral ansehen, wenn wir eines geringen Gewinnes halber oder sonst eines anderen Grundes wegen für die eine oder die andere Partei Waffen anfertigen? Wir dürfen uns selbst fragen, was wir unter gleichem Verhältnissen denken würden, um die Sache in richtigem Licht zu sehen. Man hat natürlich die besten Rechtsgründe eingeholt, aber die Sache bleibt doch eine Frage des gesunden Menschenverstandes, und hier wenigstens kann man sagen, was die Regierung nicht verbietet, das gestattet sie. Wir sind neutral zwischen Völkern und den Griechen erklärten und trotzdem den Verkauf von Waffen an die letzteren gestattet. Ichrieb der Herzog von Wellington an Canning: „Ich fürchte, die Welt wird uns nicht freisprechen von der Anschuldnung, daß wir nicht unser Feuerzeug getan haben, den Neutralitätsbruch zu verhindern, dessen uns die Worte anlagen wird.“ Das war die Sprache des gesunden Menschenverstandes, und diese Worte finden auf die heutigen Verhältnisse Anwendung.“

Von der Westfront.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 25. April. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Hinsichtlich der unsre wurde eine deutsche Erkundungsabteilung, die in diese Gegend auf dem Plateau von Wailly einzudringen versuchte, unter Verlusten zurückgeschlagen. Westlich der Maas haben wir im Laufe der Nacht mehrere feindliche Erkundungsabteilungen südlich von Haucourt und nordwestlich des Courettes-Bezuges zerstört. Wir drangen mit Sandgranaten in feindliche Verbindungsgräben ein und machten etwa 30 Gefangene, unter denen sich ein Offizier befand. Der Feind hat die Gegend des Toten Mannes ziemlich heftig bombardiert. Westlich der Maas und in der Woivre war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Bei Eparges richtete die Entzündung einer deutschen Mine keinen Schaden an. Im Walde von Apremont Artillerietätigkeit. Sie hat die Schützengrabentampfermittel des Gegners wirksam bekämpft. In den Wäldern haben wir einen kleinen Posten in der Gegend von Bonhomme genommen.

Belgischer Flugbericht: Am 23. April und in der Nacht vom 24. April haben Flugzeugabteilungen zweimal den Bahnhof von Willeghem südlich des Waldes von Douthout bombardiert. Es wurden zuerst 30 und dann 18 Granaten schwerer Kalibers auf die Gebäude des Bahnhofes abgeworfen, von denen viele ihr Ziel getroffen haben. Alle Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Der Abendbericht lautet: In Belgien Tätigkeit unserer Artillerie in den Abzweigungen Westende und Steenstraete. In den Argonnen richteten wir Konzentrationsfeuer auf die Gegend von Malancourt. Westlich der Maas beschloß der Feind im Laufe des Nachmittags heftig unsere Stellungen in der Gegend des Toten Mannes. Westlich der Maas und in der Woivre-Gegend zeitweilig aussehende Tätigkeit der Artillerie. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Flugzeuge: In der Nacht vom 23. zum 24. April führten unsere Geschwader mehrere Unternehmungen aus. 21 Granaten und acht Brandgranaten wurden auf den Bahnhof Longuyon geschleudert, fünf Granaten auf den Bahnhof von Stenan, 12 auf Truppenlager Riffich von Dun, 32 auf Truppenlager in der Gegend von Montfaucou und auf den Bahnhof von Rantillon.

Belgischer Bericht: Gestern gegen Abend und im Laufe der Nacht heftige Artilleriekämpfe im Abschnitt von Ranscapelle. Am Nachmittag des 24. April lief die Beschließung mit Heftigkeit in derselben Gegend ebenso wie in der Gegend von Dymunden und Steenstraete wieder ein.

Italien.

Der italienische Kriegsbericht.

WTB. Rom, 25. April. Am amtlichen Kriegsbericht vom 24. April heißt es u. a.: Im Hochordale wurden neue wiederholte feindliche Angriffe gegen den Kamm des Col di Lana abgeschlagen. Im Hoch-Georgen haben wir die Besetzung des Col de la Sentinella vollendet. Nördlich des Sella-Tales räumten wir einen kleinen Gebirgsfeld. Südlich des Tales schlugen wir einen mißglückten feindlichen Angriff zurück.

Das französisch-italienische Deserteurs-Abkommen.

WTB. Subapet, 25. April. „Il Millag“ berichtet aus Bologna: Corning hat am Schluß seiner jüngsten Rede offen erklärt, daß ein Abkommen zwischen Italien und Frankreich zwecks wechselseitiger Auslieferung Franzosen-Italiener zustande gekommen sei. Diese Mitteilung hat nun unter den in Frankreich weilenden Italienern, von denen fast jeder ein Deserteur ist, peinliche Ueberregung hervorgerufen. Sie sollen zudem alle vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Eine Kommission der republikanischen Abgeordneten hat sich jetzt in einem Memorandum an den Minister des Aeußeren gewandt, um für alle italienischen Militärflüchtlinge eine Amnestie zu erwirken, damit sie sich in einer bestimmten Frist bei den betreffenden Stellen zur Militärdienstleistung melden können. Die Zahl dieser Flüchtlinge ist so groß, daß die Regierung gezwungen war, die Besetzung dieses Memorandums anzuerkennen. In der morgigen Nummer des Amtsblattes wird demnach die Mitteilung enthalten sein, daß jene Italiener, die sich bis zum 1. Mai freiwillig zum Seeresdienst melden, der Straffreiheit teilhaftig werden sollen.

Vom Balkan.

Griechische Vorbereitungen gegen einen Durchzug der Serben.

c. B. Aus dem Haag, 25. April. „Daily Mail“ meldet aus Athen: Der britische Gesandte wurde von der englischen Regierung benachrichtigt, daß die Entente demnach eine endgültige Entscheidung über die Beförderung der serbischen Soldaten, die mit der griechischen Eisenbahn nach Saloniki gebracht werden sollen, treffen wird. Die griechische Presse weist nachdrücklich auf den Mangel an vollem Material und die ungenügende Verbindung hin, was der Korrespondent als Tatsache anerkennt. Die griechische Regierung hat inzwischen ihren Protest ausgedehnt und sogar Maßnahmen getroffen, um in Korinth etwaige serbische Transporte am Durchzug zu hindern. Der Korrespondent meint, dies sei der erste Fall, wo die griechische Regierung die öffentliche Meinung wirklich hinter sich hat.

Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien

T. U. Wien, 25. April. Wie die „Wiener Allgem. Ztg.“ aus Bukarest druckt, schweben zwischen der rumänischen und der bulgarischen Regierung zurzeit Verhandlungen, damit die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten ebenso geregelt werden wie zwischen Deutschland und Rumänien. Der rumänische Gesandte Radew wollte seit einigen Tagen wieder in Sofia und lehnte gestern nach Bulgarest mit neuen Instruktionen zurück.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der deutsch-portugiesische Handel.

c. B. Genf, 25. April. Eine Lisboaer Meldung des „Opener“ „Krogos“ heißt, daß die portugiesische Regierung den Handel mit deutschen Waren und allen in Deutschland wohnenden Personen verboten und den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag vom Jahre 1908 aufgehoben habe. Die verbundenen und neutralen Mächte dagegen genehmigen die Tarife der meistbegünstigten Nationen. Alle durch oder mit Deutschen 40 Tage vor der Kriegserklärung abgeschlossenen Verträge könnten von der zuständigen Behörde als hinsichtlich erklärt werden. Die gegenwärtig in portugiesischen Gewässern befindlichen deutschen Schiffe würden, soweit sie als Kriegsschiffe Verwendung finden können, als Kriegsgefangene betrachtet werden, die anderen blieben dem Requirierungsregime unterworfen.

Das Osterfest der internierten deutschen Soldaten in der Schweiz.

T. U. Brunnen (Schweiz), 25. April. Im Welseln von 500 deutschen Gästen begingen die zur Erholung am Bremwaldbühlsee weilenden internierten deutschen Soldaten das Osterfest, zu dem der König von Bayern Bier gestiftet hatte. Im Waldhäuser Hof zu Brunnen fand ein Konzert des deutschen Männergesangsvereins, Zürich, in Gegenwart des Fürstenpaars Wilow statt, das dieser Tage nach Deutschland zurückkehren wird. Der Fürst gedachte in einer Rede vor allem des Papstes, dessen menschenfreundlichen Bemühungen der Gefangenschaft der Gefangenen in der gallischen Schweiz zu danken sei; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die Rede des Majkine an den Menschen.

T. U. Bukarest, 25. April. Für eine von dem Biserpräsidenten der Kammer, Ion Jilpescu, neugegründete rumänische Zeitschrift hat Konigin Marie einen Beitrag geliefert, der folgendermaßen lautet: Im gegenwärtigen Kriege rächt sich die Majkine am Menschen. Der Mensch dünkte sich als Herr der Welt, da erhaben sich gegen seine eigenen Erfindungen, um ihm noch einmal zu zeigen, wie klein er in Wirklichkeit jetzt einer Macht gegenübersteht, die er selbst entwarf und nun nicht mehr beherrschen kann. Es gibt keinen Menschen von Fleisch und Blut, und sei er ein noch so großer Held, der sich mit dem messen könnte, was menschliches Gehirn geschaffen hat, um den Mitmenschen zu vernichten. Sein eigenes Werk erhebt sich gegen ihn und entzweit seiner Hand den Sieg. Der Mensch hat Dinge erfunden, die stärker sind als seine Macht. Heute lernt der Mensch die ewige Wahrheit kennen, daß seine Kraft eine beschränkte ist.

Deutsches Reich.

Ankunft der deutschen Reichstagsabgeordneten in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 25. April. Die deutschen Reichstagsabgeordneten Graf Westarp, Freiherr v. Camp, Dr. Spahn, Passermann und Dr. Biemer sowie der national-liberale Landtagsabgeordnete Dr. Dito sind gestern nachmittag hier eingetroffen und von einer Abordnung des Parlaments, bestehend aus dem Biserpräsidenten der Kammer, den Mitgliedern des Bureaus und achtzehn Abgeordneten, sowie von den Abteilungschefs der verschiedenen Komitees willkommen geheißen worden, beglückwünscht von dem Generalsekretär des Verbandes für Einheit und Fortschritt. Die deutschen Abgeordneten, die von der türkischen Grenze bis zur Hauptstadt durch Mitglieder der Behörden des Vilajets Adrianopel begleitet waren, wurden überall herzlich empfangen.

Regelung der Fleischversorgung.

T. U. Berlin, 25. April. Der preussische Handels-, Landwirtschafts- und der Minister des Innern haben an die Oberpräsidenten einen gemeinsamen Erlass gerichtet, der sich mit der Regelung der Fleischversorgung befaßt, wie in Folge der Errichtung der Reichsfleischstelle nun zu gestalten ist.

Das künftige wirtschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

T. U. Wien, 25. April. Am 26. April beginnen hier die kommissarischen Verhandlungen mit den deutschösterreichischen Vertretern über das künftige wirtschaftliche Verhältnis beider Reiche.

Ausland.

Die luxemburgische Lebensmittelversorgung.

T. U. Luxemburg, 25. April. Generaldirektor Welser, der in Sachen der Lebensmittelversorgung Luxemburgs außer Landes weil, hielt sich von Berlin kommend, einige Zeit in Köln auf, wo er nach Holland weiterreiste.

Die japanisch-russischen Umtriebe in China.

T. U. Amsterdam, 25. April. Nach Fester Nachrichten der holländischen Zeitungen besteht kein Zweifel darüber, daß die festsitzende Resolution in China ausschließlich das Werk Japans und Russlands ist, von denen sie auch finanziert werde. Beide Mächte wollen die vollständige Entfernung Japans aus China, weil sie davon die Gelegenheit erwarten, im Trüben zu fischen. Daß der schließliche Sturz Japans erreicht werden wird, daran zweifelt niemand mehr. In diesem Falle genießt Japanschiffahrt nach Amerika Überzähligkeit. Es scheint sich jedoch zu bestätigen, daß er seinen ältesten Sohn studienhalber nach Deutschland schicken wird.

Halle und Umgebung.

Halle, den 26. April 1916.

Die hollische Papierkommission des Reiches, die eine Zeitlang infolge der inzwischen abgeschlossenen Papierkommission der Militärbehörden zum teilweisen Stillstand gekommen war, lebt nunmehr wieder auf neuem, hoffentlich recht fruchtbar Leben aus. Immer muß betont werden, daß es, aus in dieser Zeit, zwecklos ist, Papier- und Wäldersaxen — magen es nun bedruckte oder beschriebene Papiere oder solche Bücher sein — in Ledern und Kammellammern oder anderen verbotenen Mitteln aufzusuchen; sie haben dort keinen Nutzen, sondern richten höchstens als ungeliebte und gefährliche Stöhrer erheblichen Schaden an. Bei dem herrschenden Mangel an Papieren aller Art, der sich durch das Ausbleiben einer ganzen Menge von Rohmaterialien erklärt, können aber alle diese alten Papiere wieder verarbeitet werden und zu einem neuen, schonen und zweckmäßigeren Dasein treten. Was also solche Papierverträge sich vorfinden, ache man ihnen einschließen zu lassen und liefert sie entzweit den von Haus zu Haus gebenden Sammlern des Reiches Kreuz als ungeliebte und gefährliche Stöhrer, zumal bei größeren Vorräten, die Geschäftsstelle des Reiches Kreuzes (Tel. 6601), die denn die baldige Abholung bemitt. Der etwa von dem Gewerkschaftsleiter übersehen wird, der benutze eine der Sammelstellen des Reiches Kreuzes: Thüringer Straße 20, Magdeburger Straße 25, Steinweg 24 und Schwimweg 40/47, Seifstraße 32 oder Hainstraße 63. Der etwaige kleine Gewinn, den man sich durch den beschleunigten Verkauf alten Papiers entgegen sieht, kommt den bekannten Zwecken des Reiches Kreuzes zugute, das bei der langen Kriegsdauer immer mehr auf die weitere ausreichende Auffüllung seiner notwendigen Mittel bedacht sein muß. Dazu heißt aber diese Papierkommission eine der schönsten und für alle daran Teilnehmenden dankbarsten Gelegenheiten.

Geld im Jahre 2000 wieder! Bekanntlich fällt Ostem am frühesten auf den 22. März, am spätesten auf den 25. April. Auf den 26. April wird Ostem nur fallen im Jahre 1943 und dann im Jahre 2038. Auf den 23. April, wie in diesem Jahre, fiel Ostem in den Jahren 1848 und 1905, und dieses Tag wird erst wieder im Jahre 2000 Ostem sein.

Die Turmschwalben (Mauerfliegler) sind in diesen Tagen wieder bei uns angekommen. Der ungemein schnell fliegende

